

22.03.2023
055a

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



Grußbotschaft
des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz,
Bischof Dr. Georg Bätzing,
zum muslimischen Fastenmonat Ramadan 2023

Der Friede sei mit Ihnen!

Liebe muslimische Gläubige,

in diesen Tagen beginnt für Sie der Monat Ramadan, eine dreißigtägige Zeit, in der Sie religiöse und soziale Bräuche pflegen wie Fasten, Almosengeben, Hilfe für die Armen, Besuche bei der Familie und bei Freunden. Dabei stehen die Verehrung Gottes und Werke der Barmherzigkeit in besonderer Weise im Mittelpunkt. Möge Gott Sie und Ihre Familien in dieser Zeit begleiten, Ihr Gebet annehmen und allen Gläubigen inneren und äußeren Frieden schenken!

Die Askese in der religiösen Fastenzeit bietet dem Menschen die Gelegenheit, seine Ausrichtung auf den Schöpfer und Erhalter des Lebens zu reflektieren, sein Glaubensleben zu vertiefen und eine gute Gemeinschaft mit den anderen Geschöpfen zu suchen. Wir Christinnen und Christen sprechen in diesem Zusammenhang von einer „Zeit der Gnade“ (vgl. 2 Kor 6,2). Im Hintergrund steht die Vision des Propheten Jesaja: Himmel und Erde sollen jubeln, denn der Herr hat sein Volk getröstet und sich der Armen erbarmt (vgl. Jes 49,8). Auch die islamische Tradition kennt solche Zusagen der Gnade Gottes. Eine davon lautet: „Wenn Ramadan beginnt, werden die Tore des Himmels geöffnet, die Tore des Höllenfeuers geschlossen“ (Ṣaḥīḥ al-Buḥārī, Kapitel 28, Ḥadīṯ-Nr. 1899). Gemeinsam vertrauen wir darauf, dass Gott den Menschen gegenüber nicht gleichgültig ist. Der Allmächtige sorgt sich um uns, kennt uns beim Namen. Und er bietet uns die Möglichkeit zur Umkehr, wenn wir uns von ihm entfernt haben.

Dieses Jahr gibt es wieder eine zeitliche Überschneidung zwischen den verschiedenen Traditionen des Fastens, die Juden, Christen und Muslime pflegen. Die jüdischen Gläubigen bereiten sich auf Pessach vor, im Christentum kennt man die vierzig tägige Fastenzeit vor Ostern, im Islam wird der Ramadan begangen. Es ist schön, dass wir als Kinder Abrahams zur gleichen Zeit auf je eigene Weise fasten, beten und umkehren zu Gott. „Die Not lehrt beten“, so sagt

Herausgeberin
Dr. Beate Gilles
Generalsekretärin
der Deutschen Bischofskonferenz

Redaktion
Matthias Kopp (verantwortl.)
Pressesprecher

Kaiserstraße 161
53113 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 103 214
Fax: +49 (0) 228 103 254
E-Mail: pressestelle@dbk.de

dbk.de
facebook.com/dbk.de
twitter.com/dbk_online
youtube.com/c/DeutscheBischofskonferenz

man im Volksmund. Offenbar gilt auch die Umkehrung des Sprichworts: Wenn wir uns im Gebet an Gott wenden, gewinnen wir eine neue Sensibilität für die Not unserer Mitmenschen. Das Gebet kann unsere Augen öffnen – für die Verwundungen dieser Zeit, aber auch für unsere Möglichkeiten, den Schmerz der anderen zu lindern.

Anfang Februar 2023 haben wir mit Schrecken die Nachricht von den Erdbeben in der Türkei und in Syrien wahrgenommen. Die gewaltige Naturkatastrophe ließ Gebäude wie Kartenhäuser zusammenstürzen und forderte Zehntausende von Todesopfern. Viele von Ihnen, verehrte muslimische Gläubige, sind mit dieser Region und ihren Menschen ganz persönlich verbunden. Die Bilder der Zerstörung machen sprachlos, das Zeugnis der einzelnen Schicksale rührt uns über die Grenzen von Herkunft und Religion hinweg an. Es wird Jahre dauern, die Wunden zu heilen und das Zerstörte aufzubauen. Unsere Gebete, unsere Solidarität und unser Mitgefühl gelten den Toten, Verletzten und Hinterbliebenen.

Nicht minder furchtbar sind die Bilder, die uns täglich aus der Ukraine erreichen. Seit über einem Jahr führt Russland dort mit äußerster Brutalität einen völkerrechtswidrigen Angriffskrieg, der die europäische Friedensordnung in ihren Grundfesten erschüttert. Das Leid der Ukrainerinnen und Ukrainer schreit zum Himmel. Unzählige Tote sind zu beklagen, Familien werden auseinandergerissen, Verletzungen und Traumata reichen tief. Lassen wir nicht nach in unseren Gebeten für einen gerechten Frieden! Und vergessen wir nicht: Gott steht auf der Seite der Opfer. Dort ist auch unser Platz als gläubige Menschen.

Dankbar bin ich für die große Hilfsbereitschaft, die die Kirchen- und Moscheegemeinden unseres Landes auszeichnet. In Spenden, humanitärer Hilfe, Solidaritätsbekundungen, Gebeten und Trauerfeiern kommt zum Ausdruck, dass uns das Leid unserer Mitmenschen am Herzen liegt. Wir sind dazu berufen, einander Bruder und Schwester zu sein, füreinander einzustehen, aufeinander achtzugeben. Mehr denn je braucht unsere Welt eine solche Haltung der Geschwisterlichkeit.

Während des Monats Ramadan ist es mittlerweile eine gute Tradition geworden, neben Familienangehörigen und Glaubensgeschwistern weitere Menschen aus der Nachbarschaft zum Fastenbrechen einzuladen. Auch in diesem Jahr hoffe ich, dass viele Menschen Ihren Einladungen folgen und die Gastfreundschaft bei Tisch genießen. Dadurch werden Beziehungen gestärkt und neue Bekanntschaften geknüpft.

In diesem Sinne, verehrte muslimische Gläubige, soll alles, was wir tun, zur größeren Ehre Gottes dienen. Möge die Fastenzeit Ihnen und Ihren Familien Freude und Wohlergehen bringen. Im Namen der Katholiken in Deutschland wünsche ich Ihnen eine gesegnete Fastenzeit und ein glückliches Fest zum Ende des Ramadan. Gott segne Sie, Ihre Familien und Gemeinden!